

Motion Fraktion SP/JUSO (Ayse Turgul/Peter Marbet, SP): Bedarfslücke schliessen – mehr Kitaplätze für Holligen!

«Die Stadt Bern sorgt für chancengerechten Zugang zu Bildung und Arbeit.» Ein Baustein der Umsetzung dieses Legislaturziels des Gemeinderates ist die Weiterentwicklung der städtischen Frühförderung «primano» mit einem besonderen Augenmerk auf den Erwerb von Deutsch im Frühförderbereich.

Ziel ist, dass sowohl Kinder mit Deutsch als Zweitsprache als auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache und einem besonderen Förderbedarf aufgrund sozioökonomischer oder anderer Benachteiligungen mit ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache in den Kindergarten eintreten können. Alle Kinder sollen möglichst früh erfasst werden und ihre Eltern sollen vom Besuch eines Förderangebotes – primär in einer Kita – überzeugt werden. In diesem Zusammenhang ist Deutsch als Zweitsprache (DaZ) als Indikation für den Erwerb von Kita-Betreuungsgutscheinen geplant.

Die SP-Fraktion als Initiantin von «primano» unterstützt die Weiterentwicklung und damit auch die Ziele und Massnahmen, welche im Konzept zur Förderung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter vom Dezember 2018 («Mit ausreichend Deutschkenntnissen in den Kindergarten») festgelegt sind. Tatsache ist indes, dass das Angebot an Kitaplätzen nicht mit der Nachfrage mithält. Dies belegt z.B. der Forschungsbericht der Universität Bern, welcher in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Bern vom 10. Oktober 2016 («Nutzen und Nutzung vorschulischer Betreuungsangebote») herausgegeben wurde. Bei den allgemeinen Verbesserungsvorschlägen betraf der grösste Kritikpunkt den Umfang des ausserfamiliären Betreuungsangebots. Der Bericht fordert, dass mehr Kindertagesstättenplätze zur Verfügung stehen sollten (zur Verringerung von Wartezeiten), insbesondere für Kleinkinder.

Es gilt nun zu verhindern, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die mit der Weiterentwicklung der städtischen Frühförderung verbundenen Massnahmen gegeneinander ausgespielt werden. Das ist nur möglich, wenn das Angebot an Kitaplätzen dem Bedarf entsprechend ausgebaut wird.

Der Gemeinderat steht mit seinem Legislaturziel in der Pflicht, aktiv zu werden und mit zusätzlichen eigenen Angeboten mitzuhelfen, die Lücken zu schliessen. Auch in einem System mit Betreuungsgutscheinen kommt der Stadt eine zentrale Rolle zu, wenn es darum geht, ein qualitativ und quantitativ ausreichendes Angebot an Kita-Plätzen zu schaffen. Die Thematik betrifft damit die ganze Stadt, den Stadtteil III mit Holligen aber ganz Besonders.

In Holligen ist der Mangel an nahegelegenen Kitaplätzen gross. Und aufgrund der Bevölkerungsstruktur (s. Monitoring Sozialräumliche Stadtentwicklung 2017) ist absehbar, dass zusätzliche Kitaplätze nötig sind, wenn Eltern vom Förderangebot überzeugt werden können und vom Angebot ab Mitte 2020 Gebrauch machen wollen. Dazu kommt, dass in den kommenden Jahren der Bedarf wegen der grossen Wohnbautätigkeit in Holligen markant steigen wird (Überbauungen Mutachareal, Holliger, Ersatzbauten Bahnstrasse 101-105, Krippenstrasse 34-40 usw.). Die Lage wird sich weiter verschärfen, auch wenn in der Warmbächliüberbauung und auf dem Mutachareal zusätzliche Kitaplätze geplant sind.

Deshalb wird der Gemeinderat aufgefordert:

1. Die Zahl der Kitaplätze in der Kita Ausserholligen so zu erhöhen, dass dem jetzigen und dem zukünftigen Bedarf (ab Mitte 2020) Rechnung getragen werden kann.
2. Der Raumbedarf soll dabei in der näheren Umgebung als Aussenstelle der Kita Ausserholligen mittels Miete oder Bau gedeckt werden.

3. Als Übergangslösung und zur schnellen Behebung der Notsituation könnten die zusätzlichen Plätze auch im Kirchgemeindehaus Steigerhubel geschaffen werden, welches während des Umbaus der Kita Ausserholligen als Standort diene.

Begründung der Dringlichkeit

Die systematische Erfassung der Kinder mit Förderbedarf plus aufsuchende Information beginnt gemäss Konzept zur Förderung der Deutschkenntnisse im Vorschulalter anfangs Januar 2020. Ab August 2020 ist DaZ als Indikation für den Erwerb von Kita-Betreuungsgutscheinen geplant. Eltern warten in Holligen bereits jetzt auf einen Betreuungsplatz. Deshalb gilt es umgehend zu handeln, insbesondere mit Blick auf den Sommer 2020.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 28. November 2019

Erstunterzeichnende: Ayse Turgul, Peter Marbet

Mitunterzeichnende: Laura Binz, Fuat Köçer, Szabolcs Mihalyi, Marieke Kruit, Lena Sorg, Michael Sutter, Bernadette Häfliger, Edith Siegenthaler, Benno Frauchiger, Timur Akçasayar, Nora Krummen, Patrizia Mordini, Lisa Witzig, Nadja Kehrli-Feldmann, Katharina Altas